

WÄHRINGER NATURFREUNDE NACHRICHTEN



Nr.: 36/August 2018
Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
Zulassungsnummer: 08Z037676S

Erscheinungsort
Wien

Verlagspostamt
1180 Wien

Wanderwoche am Traunsee

Sonntag, 9. – Samstag, 15. September 2018

Anmeldung nur mehr auf Anfrage!!!

Leitung: Judith Zeinlinger, Tel. Nr.: 0677/616 38 880

Währinger Naturfreunde Flohmarkt

Samstag, 20. Oktober 2018 von 11 bis 15 Uhr

Mit Eurer tatkräftigen Hilfe kann auch dieser Flohmarkt wieder einen wesentlichen Anteil für unser Budget erbringen. Mitarbeit gibt es für jeden nach seinem Wunsch: man kann Flohmarktware spenden, für den Besuch des Flohmarktes werben und vor allem beim Verkauf, im Buffet oder beim Entfernen unverkäuflicher Ware mittun! Da sich im Vorjahr die geänderten Öffnungszeiten bewährt haben, werden wir sie heuer beibehalten.

Am Vortag werden wir unser Klubheim ab 18:30 Uhr für den Flohmarkt vorbereiten, auch dafür bauen wir auf Eure Unterstützung.

"Wir ersuchen, die Flohmarktware nach Möglichkeit bis zum Vorbereitungsabend (19. Oktober 2018) bei uns abzugeben."

Zur Zukunft der Währinger Naturfreunde! Gibt es sie in 20 Jahren noch?

Haben sie ohne Kinder und Jugendliche Zukunft?
Kann die Gruppe attraktiv sein für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene? Wie könnte das geschehen?

Ein Zusammentreffen über die Lage, zum Austausch und zur Ideensammlung!

Für alle, denen die Zukunft der Währinger Naturfreunde ein Anliegen ist.

Diskussionsabend am Freitag, dem 7. September 2018

Schneeschuhwandern in St. Jakob im Walde

Sonntag, 6. bis Freitag, 11. Jänner 2019

Schneeschuhwanderungen in der Umgebung

Falls zu wenig Schnee, normale Wanderungen.

Übernachtung im Gasthof im Doppelzimmer pro Person/VP 57,- bzw. 2 Einzelzimmer

Ca. € 285,- für 5 Nächte + Ortstaxe

Ca. € 35,- Fahrtkosten mit Vorteilcard

Taxi Bahnhof/Gasthof für 4 Personen € 50,-, ansonsten mit Taxiunternehmen.

Max: 11 TeilnehmerInnen

Anzahlung: € 80,- (Anmeldung ist erst mit der Zahlung fix)

Anmeldung und Leitung: Maria Bachmann,

Tel. Nr.: 0676/611 97 18

Anmeldeschluss: 15. Oktober 2018

Wanderwoche in Bayern

Samstag, 7. – Samstag, 14. September 2019

Unterkunft in der Region Tegernsee

€ 40,00 pro Person/DZ inkl. Frühstück

€ 48,00 pro Person/EZ inkl. Frühstück

zuzüglich € 2,- Kurtaxe pro Person und Tag

Max.: 24 TeilnehmerInnen

Ausdauer und Kondition erforderlich!

Anzahlung: € 100,- (Anmeldung ist erst mit der Zahlung fix)

Leitung: Judith Zeinlinger, Tel. Nr.: 0677/616 38 880

Anmeldeschluss: 30. November 2018

Hüttenschlafsäcke: Hans P. hat unserer Gruppe zwei neue, ungebrauchte Hüttenschlafsäcke geschenkt, wofür wir ihm herzlich danken. Wir geben sie gerne an interessierte Freunde weiter; ein kleiner Anerkennungsbeitrag dafür wird uns freuen.

Staffelmarathon 2018: Für die Währinger Naturfreunde sind heuer beim Vienna City Marathon drei Staffeln angetreten und auch mit respektablen Zeiten ins Ziel gekommen. Das ist umso beachtlicher, als wir wegen Erkrankung der jüngsten Teilnehmerin zwei Tage vor dem Termin rasch Ersatz finden mussten, wofür sich Renate R. entgegenkommenderweise bereit erklärt hat. Trotz drückender Hitze hat allen der Lauf recht gut gefallen. Im kommenden Jahr findet der nächste Vienna City Marathon am 7. April statt. Interessenten für den Staffellauf mögen sich bei Fritz Weinke, Tel. Nr.: 01/470 73 52, E-Mail: friedrich@weinke.at, melden.



Nachts auf der Sternwarte

Freitag, 30. November 2018

Führung durch die Universitätssternwarte Wien

Treffpunkt: 17:45 Uhr, Türkenschanzstraße 17, 1180 Wien

Führungsgebühr: € 3,- für Naturfreundemitglieder, € 3,50 für Nichtmitglieder

TeilnehmerInnenanzahl: Maximal 30 Personen

Anmeldung: Maria Bachmann, Tel. Nr.: 0676/541 19 60,

E-Mail: nfoe.maria.bachmann@naturfreunde.at

Wandern + Radfahren

„Bei uns wird keine Führungsgebühr eingehoben!“

Radhelm wird bei allen Radtouren empfohlen!

Mit der Teilnahme an den Veranstaltungen stimmst Du der Veröffentlichung von Fotos, die im Rahmen der Veranstaltungen entstehen, zu.

Sonntag, 26. August 2018 Hochwechsel

Treffpunkt: 8:00 Uhr, 1120 Wien, Schönbrunner Straße 276

Ecke Grünbergstr. (ca. 150 m von der U4 Station Schönbrunn oder nach telefonischer Vereinbarung) Anfahrt mit Pkw's Feistritzsattel – Drei Ländereck – Wetterkoglerhaus (Einkehr) – Kranichberger Schwaig – Feistritzsattel

Anmeldung wegen Mitnehm- und Mitfahrgelegenheit erforderlich.

Gehzeit: 5 Stunden

Leitung: Otto Heigl, Tel. Nr. 0664/177 65 51

Sonntag, 2. September 2018

Überschreitung Dürre Wand (Gauermann Hütte)

Treffpunkt: 9:24 Uhr, Bahnhof Puchberg am Schneeberg

Treffpunkt für Gemeinschaftskarte: 7:20 Uhr Bahnhof Wien Meidling, Kassenbereich.

Zug ab Wien Meidling 7:37 Uhr, in Wr. Neustadt in den Zug nach Puchberg umsteigen

Puchberg am Schneeberg – Haltberg – Öhlerschutzhaus – Katharinenschlag – Plattenstein (Gauermann Hütte) – Waidmannsfeld – Reichental

Gehzeit: ca. 6½ Stunden, Aufstieg ca. 720 Hm, Abstieg ca. 900 Hm

Leitung: Kurt Tisch, Tel. Nr.: 0680/121 92 87

Sonntag, 16. September 2018 Toiflhütte – Steinbach

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Sievering, Endstation der Buslinie 39 A

Sievering – Schützengraben – Dambachgraben – Toiflhütte – Lebereck – Steinbach – Vorderhainbach

(zurück mit dem Autobus nach Hütteldorf, Kernzone!)

Gehzeit: rund 4 Stunden, ca. 300 Hm

Leitung: Fritz Weinke, Tel. Nr.: 01/470 73 52, während des Ausfluges Handy 0664/911 21 38

Die im vergangenen Herbst wegen einer Sturmwarnung abgesagte Wanderung wird nachgeholt!

Sonntag, 23. September 2018

Kanufahrt in der Stockerauer Au

Treffpunkt: 10:00 Uhr, beim Bootshaus der Naturfreunde

Stockerau, ca. 30 m vom Gasthaus „Uferhaus Konrad“, In der Au 5, entfernt

Zug ab Wien Meidling 8:44 Uhr, Wien Hauptbahnhof 8:50 Uhr, Wien Praterstern 9:02 Uhr, Wien Handelskai 9:07 Uhr, Wien Floridsdorf 9:11 Uhr. Stockerau an: 9:27 Uhr, von dort ca. 25 Minuten Fußweg.

Radfahrer treffen sich um 8:30 Uhr beim Bahnhof Wien

Heiligenstadt, Ausgang 12. Februar Platz.

Gesamttagkilometer: 40, keine Steigungen, Donauradweg

Nach kurzer Einschulung um 10:30 Uhr erkunden wir in 2er od. 3er Kanus die Gewässer der Stockerauer Au. Während der Kanufahrt keine Einkehrmöglichkeit.

Getränke und Essen mitnehmen (wird in wasserdichten Säcken transportiert).

Nach der Rückkehr besteht die Möglichkeit im Naturfreundehaus zu grillen.

Um Anmeldung bis 14. September 2018 wird ersucht.

Leitung: Otto Heigl, Tel. Nr.: 0664/177 65 51, E-Mail: otto007@gmx.at

Donnerstag, 27. September 2018 Kaiserbründl – Pfalzberg

Treffpunkt: 10:05 Uhr, Bahnhof Rekawinkel

Zug ab Wien Westbahnhof 9:28 Uhr, Wien Penzing 9:31 Uhr, Wien Hütteldorf 9 35 Uhr

Rekawinkel – Kaiserbründl – Pfalzberg – Gasthaus Steinerhof – Pressbaum

Gehzeit: ca. 3½ Stunden, ca. 200 Hm

Leitung: Fritz Weinke, Tel. Nr.: 01/470 73 52, während des Ausfluges Handy 0664/911 21 38

Sonntag, 30. September 2018

Naturfreundetag – Höllensteinhaus

Treffpunkt: 10:43 Uhr, Kaltenleutgeben, Bushaltestelle

Forsthaus

Bus 255 ab Wien Liesing Bahnhof (Liesinger Platz) 10:23 Uhr Kaltenleutgeben – Sulzer Höhe – Höllenstein Haus – Gaisberg – Kaltenleutgeben

Gehzeit: ca. 3½ Stunden, Auf- und Abstieg je ca. 300 Hm

Leitung: Kurt Tisch, Tel. Nr.: 0680/121 92 87

Mittwoch, 3. Oktober 2018

Herbstliche Wanderung ins Weinviertel

Treffpunkt: 8:50 Uhr, Bahnhof Hetzmannsdorf-Wullersdorf

Treffpunkt für Gemeinschaftskarte: 7:50 Uhr, Bahnhof Wien Floridsdorf, Kassenbereich

Zug ab Wien Floridsdorf um 8:11 Uhr Richtung Retz Bahnhof Hetzmannsdorf-Wullersdorf – Wullersdorf – Galgenberg – Mailberg (Einkehr im Woller Keller) – Obritz Feuerwehr Bushaltestelle, Weiterfahrt mit Bus 813 zum Bahnhof Laa/Thaya

Gehzeit: ca. 5½ Stunden, Aufstieg ca. 160 Hm, Abstieg ca. 200 Hm, ca. 19 Km

Leitung: Judith Zeinlinger, Tel. Nr.: 0677/616 388 80

Sonntag, 7. Oktober 2018

Radfahrt im südlichen Wienerwald

Treffpunkt: 9:43 Uhr, Wien Liesing Bahnhof (Liesinger Platz)

Zug ab Wien Floridsdorf 9:09 Uhr, Wien Praterstern 9:18 Uhr, Wien Meidling 9:37 Uhr

Liesing – Kaltenleutgeben – Sulz – Sittendorf – Gaaden – Mödling

Strecke: 40 – 45 Kilometer, nur eine nennenswerte Steigung nach Sulz, zumeist auf Radwegen und Nebenstraßen

Leitung: Fritz Weinke, Tel. Nr.: 01/470 73 52, während des Ausfluges Handy 0664/911 21 38

Sonntag, 14. Oktober 2018 Busfahrt nach Grein

Abfahrt: 7:00 Uhr Bushaltestelle Wien 18, Gersthofer Str./ Ecke Herbeckstraße (S45)

7:15 Uhr Bushaltestelle Bahnhof Wien Hütteldorf, Hadikgasse

Kostenbeitrag: 16 Euro für Erwachsene
8 Euro für Kinder bis 15 Jahre
19 Euro für Nichtmitglieder

Wanderung 1: Stillensteinklamm

Grein – Stillensteinklamm – Gasthaus Aumühle (Mittag) – Grein

Gehzeit: ca. 4½ Stunden, Auf- und Abstieg je ca. 460 Hm, ca. 14 Km

Leitung: Judith Zeinlinger

Wanderung 2: Brandstetterkogel

Greiner Donaubrücke – Matrassteig – Brandstetterkogelhütte – Rückweg am Donauufer

Gehzeit: ca. 4 Stunden, ca. 400 Höhenmeter

Leitung: Fritz Weinke

Wanderung 3: Runde bei Grein mit Besichtigung der Greinburg

Grein – Donausteig Süd – Burgen- und Schlösserweg – Gobelwarte – Nomburgersteig – Gasthof Binderalm – Greinburg (Führung ab 10 Personen möglich) – Grein

Gehzeit: ca. 3 Stunden, Auf- und Abstieg je ca. 350 Hm

Leitung: Kurt Tisch

Anmeldung: Online auf „waehring.naturfreunde.at“, an den Klubabenden oder telefonisch bei Kurt Tisch,

Tel. Nr.: 0680/121 92 87

Die Anmeldung wird erst nach der Bezahlung des Kostenbeitrages wirksam.

Sonntag, 21. Oktober 2018 Radtour zum Friedhof der Namenlosen mit Besichtigung der Hofburg inklusive kostenloser Führung

Treffpunkt für Radfahrer: 9:15 Uhr, Bahnhof Wien Spittelau, (U4, U6), Ausgang Josef-Holaubek-Platz

Donaukanalradweg – Josefsplatz – Donaukanalradweg – Friedhof der Namenlosen – Mannswörth (Einkehr) – Donauinsel – Lobau – Donauinsel.

Gesamtkilometer: ca. 40 – keine Steigungen

An der Führung kann man auch ohne Fahrt mit dem Rad teilnehmen! Beginn: 10:00 Uhr

Treffpunkt: 1010 Wien, Josefsplatz, beim Eingang

Leitung: Otto Heigl, Tel. Nr.: 0664/177 65 51

Sonntag, 28. Oktober 2018 Troppberg

Treffpunkt: 9:07 Uhr, Bahnhof Purkersdorf

Zug ab Wien Westbahnhof 8:54 Uhr,

Wien Hütteldorf 9:00 Uhr, keine Gruppenkarte

Purkersdorf – Adolf-Samper-Weg – Buchberg – Troppberg-Hochramalpe – Purkersdorf

Bitte Getränke und Jause mitnehmen, unterwegs keine Einkehr.

Gehzeit: ca. 4 – 5 Stunden, Auf- und Abstieg je ca. 350 Hm

Leitung: Maria Bachmann, Tel. Nr.: 0676/611 97 18

Donnerstag, 1. November 2018 Wachau – Vogelbergsteig

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Dürnstein, am westlichen Ortsende, wo der markierte Weg beginnt.

Treffpunkt für Gemeinschaftskarte: 7:55 Uhr, Bahnhof Wien Heiligenstadt, Kassenbereich

Zug ab Wien Franz-Josefs-Bahnhof 8:04 Uhr, Wien Spittelau 8:07 Uhr, Wien Heiligenstadt 8:10 Uhr

In Krems/Donau in den Bus WL 1 Richtung Melk mit der Abfahrt um 9:18 Uhr umsteigen

Dürnstein – Vogelbergsteig – Vogelberg – Fesslhütte

(Einkehrmöglichkeit unklar) – Loibengraben –

Franzosenedenkmal – Loiben (Heuriger)

Wasser und Jause mitnehmen!

Mit dem Bus zum Bahnhof Krems und dem Zug nach Wien.

Gehzeit: ca. 4½ – 5 Stunden, ca. 400 Hm, ca. 10km,

Leitung: Walter Kissling, Tel. Nr.: 01/368 26 37

Samstag, 3. November 2018

Nachmittagswanderung Kahlenberg

Treffpunkt: 13:00 Uhr, Parkplatz Kahlenbergerdorf

Kahlenbergerdorf – Waldbachsteig – Josefinenhütte – Kahlenberg – Stefaniewarte – Höhenstraße – Verbindungsweg – Josefsdorfer Waldfriedhof (Erzählung über das „schönste Mädchen von Wien“ am Anfang des 19. Jhd.) – Eiserne Hand – Friedhof Kahlenbergerdorf (Erzählung über den Wiener Philharmoniker Paul Fischer, 1942) – Jungherrensteig – Kahlenbergerdorf.

Gehzeit: ca. 2½ Stunden, ca. 320 Hm

Leitung: Walter Kissling, Tel. Nr.: 01/368 26 37

Sonntag, 4. November 2018 Pottschacher Hütte

Treffpunkt: 8:58 Uhr, Bahnhof Gloggnitz

Treffpunkt für Gemeinschaftskarte: 07:20 Uhr Bahnhof Wien Meidling, Kassenbereich.

Zug ab Wien Meidling 7:37 Uhr

Gloggnitz – Silbersberg – Auf der Wiese – Priggwitz –

Pottschacherhütte (Mittagsrast ca. 12:30 Uhr) – Gasteil –

Saloder – Stuppach – Gloggnitz

Anmeldung bis 31. Oktober 2018, wegen Esseneinkauf des Hüttenwirtes, erforderlich.

Gehzeit: ca. 5½ Stunden, Auf- und Abstieg je ca. 590 Hm

Leitung: Kurt Tisch, Tel. Nr.: 0680/121 92 87

Sonntag, 11. November 2018

Auf den Spuren der Erdkröte im 14. Bezirk

Treffpunkt: 11:11 Uhr, Baumgartner Höhe,

Endstelle der Linie 48A

Während unserer Wanderung, über den Satzberg und die Kreuzeisenwiese nach Dornbach, gibt es interessante Informationen über Amphibien. Eine der weltweit am stärksten gefährdeten Tierarten.

Einkehr erst am Ende der Wanderung (wer will)

Gehzeit: ca. 3 Stunden, kaum Höhenmeter

Leitung und Anmeldung: Angelika Schönherr,

Tel. Nr.: 0699/148 48 196, ab 19:00 Uhr

Sonntag, 18. November 2018 Steige auf der Hohen Wand

Treffpunkt: 10:05 Uhr, Haltestelle Unterhöflein,

von dort pendeln wir mit Autos nach Maiersdorf

Treffpunkt für Gemeinschaftskarte 8:25 Uhr, Bahnhof Wien Meidling, Kassenbereich

Zug ab Wien Meidling 8:37 Uhr, in Wiener Neustadt in den Zug Richtung Puchberg am Schneeberg, mit der Abfahrt um

9:37 Uhr, umsteigen; der Zug nach Puchberg ist auch mit dem Railjet um 9:05 Uhr ab Wien Meidling erreichbar

Maiersdorf – Völlerin – Aussichtsturm – Kleine Kanzel –

Hochkogel, Gasthaus Luf – Straßenbahnersteig (ev. Krumme

Ries) – Maiersdorf

Gehzeit: ca. 4½ – 5 Stunden, ca. 600 Hm, die Steige haben

Versicherungen und sind mit der Schwierigkeitsstufe A

bewertet.

Leitung: Fritz Weinke, Tel. Nr.: 01/470 73 52,

während des Ausfluges Handy 0664/911 21 38

Sonntag, 25. November 2018 Naturführung in Drösing

„Auf den Spuren des Bibers und vieles mehr....“

Treffpunkt: 9:14 Uhr, Bahnhof Drösing

Treffpunkt für Gemeinschaftskarte: 8:05 Uhr Bahnhof Wien Floridsdorf, Kassenbereich

Zug ab Wien Praterstern 8:18 Uhr, Wien Floridsdorf 8:26 Uhr

Beginn der Führung durch die Au um 9:30 Uhr,

Dauer: ca. 2 – 3 Stunden, Preis pro Person € 5,-

Anmeldung bis 20.11.2018 erforderlich

Mittagessen in Drösing, anschließend Wanderung zum Bahnhof Jedenspeigen (ca. 6 Km), bitte Taschenlampe mitnehmen!

Leitung: Judith Zeinlinger, Tel. Nr.: 0677/616 38 880

Sonntag, 2. Dezember 2018 Zum Adventmarkt in Raschala

Treffpunkt: 10:33 Uhr, Bahnhof Breitenwaida

Zug ab Wien Mitte 9:35 Uhr, Wien Praterstern 9:39 Uhr, Wien Floridsdorf 9:48 Uhr

Breitenwaida – Weißes Kreuz – Raschala (Kellergasse – Adventmarkt) – Kirchenwald – Hollabrunn

Verpflegung gibt es bei den Ständen des Adventmarktes

Gehzeit: ca. 3½ Stunden, Aufstieg ca. 260 Hm,

Abstieg ca. 250 Hm

Leitung: Kurt Tisch, Tel. Nr.: 0680/121 92 87

Donnerstag, 6. Dezember 2018

Hochstöckelberg – Wolfsgraben

Treffpunkt: 10:05 Uhr, Wien Liesing Bahnhof (Liesinger Platz)

Bus 253 um 10:13 Uhr nach Laab im Walde

Laab – Kloster – Hochstöckelberg – Wolfsgraben (Gasthaus Dreimäderlhaus) – Wienerwaldsee – Untertullnerbach

Gehzeit: ca. 3½ Stunden, ca. 250 Hm

Leitung: Fritz Weinke, Tel. Nr.: 01/470 73 52,

während des Ausfluges Handy 0664/911 21 38

ACHTUNG FAHRPLANWECHSEL ACHTUNG

**Bitte die genauen Zeiten bei den
WanderführerInnen erfragen**

Sonntag, 9. Dezember 2018

Von Paudorf über den Waxenberg zum Stift Göttweig

Treffpunkt: 9:30 Uhr, Bahnhof Paudorf

Zug ab Wien Westbahnhof 8:20 Uhr, Wien Hütteldorf 8:27

Uhr. In St. Pölten in den Zug nach Krems, mit der Abfahrt um 9:05 Uhr, umsteigen.

Paudorf – Göttweiger Wald – Erlebniswelt – Arboretum (Mammutbäume) – Waxenberg – Friedhof St. Blasien – Stift Göttweig (Besichtigung) – Paudorf (Einkehrmöglichkeit während der Wanderung)

Gehzeit: ca. 4 Stunden

Bei Anmeldung begrenzte Mitfahrt im Pkw möglich.

Leitung: Otto Heigl, Tel. Nr.: 0664/177 65 51

Sonntag, 16. Dezember 2018

Stadtradeln zum Saisonabschluss

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Bahnhof Wien Heiligenstadt, Ausgang Karl-Marx-Hof

Heiligenstadt – Donaukanal – Schottenring - Citydurchfahrt – Rechte Bahngasse – Am Kanal – Zentralfriedhof – Station Wien Kaiserebersdorf

Strecke: ca. 30 Km, Abkürzung jederzeit möglich

Leitung: Fritz Weinke, Tel. Nr.: 01/470 73 52,

während des Ausfluges Handy 0664/911 21 38

Freitag, 21. Dezember 2018

Wintersonnenwendewanderung

Treffpunkt: 6:45 Uhr, Bahnhof Wien Heiligenstadt,

Kassenbereich

Weiterfahrt mit Bus 239 um 6:57 Uhr nach Kahlenbergerdorf Kahlenbergerdorf – Nasenweg – Leopoldsberg – Agneswiese – Gasthaus Jägerwiese (Frühstück) – Häuserl am Roan – Schafberg – Busstation Schafberghöhe

Gehzeit: ca. 4½ Stunden, Aufstieg ca. 500 Hm,

Abstieg 340 Hm, ca. 12 Km

Leitung: Judith Zeinlinger, Tel. Nr.: 0677/616 38 880

Mittwoch, 26. Dezember 2018

Bisamberg – Hagenbrunn My Way

Treffpunkt: 11:30 Uhr, Stammersdorf, Endstation Linie 31

Aufstieg auf den Bisamberg – Elisabethhöhe – Hagenbrunn My Way – Einkehr beim Heurigen – Rückweg nach Stammersdorf

Gehzeit: ca. 5 Stunden, ca. 13,6 Km

Leitung: Maria Bachmann, Tel. Nr.: 0676/611 97 18

Klubabende + Vorstandssitzung

Die Vorträge finden um 19 Uhr in Wien 18, Gersthofer Straße 77 statt. Der Eingang befindet sich an der Ecke Alsegger Straße. Eintritt: Freie Spende

Unser Klublokal ist ab ca. 18:30 Uhr geöffnet.

Kleines Buffet – Broschüren – Bücherwühltisch

Freitag, 7. September 2018 Zur Zukunft der Währinger

Naturfreunde! Gibt es sie in 20 Jahren noch?

Diskussionsabend

Freitag, 28. September 2018 Jenseits der Uferlinie - Reisen mit dem Seekajak in nördlichen Gewässern

Bildervortrag von Veronika und Robert Matzinger

Donnerstag, 4. Oktober 2018 Vorstandssitzung

Beginn: 18:30 Uhr

Freitag, 12. Oktober 2018

Der [Schnee]Berg – Spiel der Elemente

Multimediovortrag von Ruth und Karl Tisch

Freitag, 19. Oktober 2018 Flohmarktvorbereitung

Beginn: 18:30 Uhr

Samstag, 20. Oktober 2018 Flohmarkt

von 11 bis 15 Uhr

Freitag, 9. November 2018 Wandern im Wienerwald

Vortrag und Buchpräsentation von Peter Hiess und Helmuth Singer

Freitag, 23. November 2018

Info-Abend über die Ikonenmalerei

Vortragende: Eva Charalampopoulos

Samstag, 15. Dezember 2018 Weihnachtsfeier

Beginn 17:00 Uhr, Einlass für Helfer ab 15:30 Uhr

Mary Zoder und Freundin musizieren für uns, dazwischen gibt es Lesungen von heiteren Texten, anschließend werden die Burenwürste verspeist.

Wir freuen uns über alles, was Ihr uns zum Essen und Trinken fürs Buffet mitbringt.

NORDIC WALKING TREFF

Jeden Montag, wenn Werktag von 18:30 bis 20:00 Uhr

Treffpunkt im Türkenschanzpark, Wien 18,

Ecke Hasenauer Straße / Gregor-Mendel-Straße.

Die Teilnahme ist gratis, Leihstöcke pro Training um 2 Euro

Im „goldenen“ Herbst erwarten wir eine rege Beteiligung wieder aller Urlauber; die Ausflüge aus dem Park werden uns neuerlich in unbekannte Ecken und Gassen führen.

Auskunft: Renate Schmitt, Tel. Nr.: 01/479 59 49

TURNEN im Turnsaal ab 4. September 2018

Jeden Dienstag (ausgenommen Ferien und schulfreie Tage) von 18 bis 21 Uhr.

in Wien 18, Cottagegasse 17.

Bis 19:30 Uhr Musikgymnastik, anschließend Volleyball

TURNEN im Freien bis 28. August 2018

Jeden Dienstag von 18 bis 19:30 Uhr in Wien 18,

Währinger Park, Eingang Gymnasiumstraße

Auskunft bei Sportlehrwart **Sepp Hlavac**,

Tel. Nr.: 01/367 00 14 (ab 21 Uhr)

Langsamlaufen

Von wechselnden Treffpunkten aus werden wir wieder die Stadtränder mit Wäldern, Gärten und Wiesen ohne Leistungsdruck laufend erkunden.

Wer mittun möchte (das jeweilige Tempo ist sicher kein Hindernis), meldet sich bitte bei Fritz Weinke, Tel. Nr. 01/470 73 52, friedrich@weinke.at, und wird dann von den Terminen und Treffpunkten verständigt.

NEUES AUS DER GRUPPE

Auf Gund der DSGVO dürfen wir ohne schriftliche Zustimmung keine Namen veröffentlichen. Bitte um Verständnis.

Neubeitritte: Unserer Gruppe sind zuletzt 11 Personen beigetreten. Herzlich willkommen in der Ortsgruppe Währing!

Ansichtskarten: Nette Grüße aus folgenden Urlaubsorten haben wir erhalten: Zypern, Menorca, Seifhennersdorf, Heiligenblut und vom Bodensee – Frauenlauf in Bregenz. Herzlichen Dank.

Spenden: Für Geld- und Sachspenden bedanken wir uns recht herzlich bei 20 Personen.

Todesfälle: Anfang April ist Ferdinand Glatzl verstorben. Er war Zeit seines Lebens ein politisch sehr engagierter Mensch, was aus seiner Arbeit als langjähriger Sekretär der SPÖ Währing, der Volkshilfe Wien und nicht zuletzt als Bezirksvorsteher-Stellvertreter zu ersehen ist. Seit der Neuorganisation der Naturfreunde Währing in den Siebzigerjahren gehörte er unserer Gruppe an. Bei Ausflügen und Klubabenden war er zwar selten dabei, umsomehr hat ihn aber das Turnen und vor allem das Volleyballspiel gefreut, solange es noch sein Gesundheitszustand zuließ. Im Kulturverein Initiative Währing hat er es uns ermöglicht, mit interessanten Vorträgen im Programm des Währinger Herbstes aufzuscheinen. Damit ist sicher unsere Gruppe in ihrem Heimatbezirk bekannter geworden.

Ferry, wir werden Dich sehr vermissen!

Leider sind noch 3 weitere Mitglieder verstorben. Wir werden sie sehr vermissen. Unser inniges Mitgefühl gehört den Angehörigen.

Veranstaltungen der Landesorganisation Wien

24.-25.8.2018 Ferienspiel und Bundesfeuerwehr-

jugendleistungsbewerb beim NF-Zentrum

30.9.2018 NATURFREUNDETAG 2018

3.12.2018 Ausstellungseröffnung Landesfotomeisterschaft (VHS Wien 10)

BERICHTE

Sonntag, 11. März 2018 Rund um den Lainzer Tiergarten

Leichter Wind begleitete uns die ganze Zeit. Zwischendurch drängte sich Sonnenschein durch die Wolken. Der Boden war matschig vom Schnee der letzten Wochen. Kurz nach dem Laaber Tor machten wir unsere Mittagspause, wobei dicke Baumstämme die Bank ersetzten. Die Hälfte der TeilnehmerInnen beendete die Runde beim Lainzer Tor. Der Rest erreichte nach dem letzten Anstieg Hütteldorf.

Maria Bachmann

Sonntag, 25. März 2018 Drei Berge und ein Tabor

Trotz Sonnenschein am Morgen piff uns noch eisiger Wind beim Treffpunkt in Hochrotherd um die Ohren. Nach einer kurzen Begrüßungsrunde begann auch gleich der Aufstieg zu den Drei Bergen. Neben den Schneeresten am Weg entdeckten wir in einer Lacke bereits Froschlaich, Leberblümchen und Primeln. In Wolfsgraben kehrten wir beim Gasthaus zum klanen Lausbuam ein, wo wir bereits vom freundlichen Team erwartet wurden. Bei netter Atmosphäre und mit schmackhafter Hausmannskost verbrachten wir eine gemütliche Mittagspause. Der Rückweg führte uns über den Tabor zum Engelkreuz und weiter über den sumpfigen Sattelberg nach Pressbaum zum Bahnhof.

Judith Zeinlinger

Freitag, 30. März 2018 Mondscheinwanderung

Nachmittags trafen wir uns in Pötzleinsdorf, um über den Michaelerberg zur Waldandacht zu gehen. Am Dreimarkstein blickten wir über das sonnige Wien und folgten dem Stadtwanderweg bis zum Cobenzl. Vorbei beim Baumkreis rasteten wir bei der Sissikapelle. Das Abendrot im Rücken erreichten wir über den Paula-Wessely-Weg Grinzing. Erst nach dem Heurigen bewunderten wir den Vollmond.

Maria Bachmann

Sonntag, 8. April 2018 Radtour durch die Lobau nach Schönau/Donau mit Besuch des Straßenbahnmuseums

Die U-Bahnstation Spittelau war Treffpunkt der RadfahrerInnen für den Start zum Straßenbahnmuseum (Remise) im 3. Bezirk. Trotz Gegenwind - der uns bis in die Lobau quälte - kamen wir pünktlich zum Führungsbeginn an, wo wir von einem kompetenten Mitarbeiter der Wiener Linien begrüßt wurden. Es begann eine Zeitreise durch 150 Jahre öffentlichen Verkehr in Wien und wir konnten einen Blick in die zukünftige Entwicklung unserer Stadt werfen. Das alles erlebten wir im einzigartigen Ambiente der ehemaligen Remise Erdberg. Nach 1½ Stunden Führung ging es per Rad weiter durch den Prater in die Lobau zum Mittagessen im Gasthaus Uferhaus. Als alle gestärkt waren, radelten wir auf Forststraßen und über die Gänsehaufentraverse, bis wir den Hubertusdamm erreichten. Von hier war es nicht mehr weit zu unserem Tagesziel Schönau a.d. Donau, wo wir zur Jausenzeit eintrafen. An einer Einkehr beim Radlertreff "Zur Beichtmutter" kamen wir nicht vorbei. Es wurde ein gemütliches Beisammensein bei Sonnenschein und lustigen Gesprächen.

Zurück fahren wir bis zur Donauinsel noch in der Gruppe. Von dort radelte jeder Teilnehmer nach unseren gemeinsamen 55 Kilometern individuell nach Hause.

Otto Heidl

Sonntag, 15. April 2018

Zwischen Wachau und Dunkelsteiner Wald

Wozu am Sonntag so früh aufstehen, wenn uns der Zug um 9:04 Uhr für diese Wanderung allemal rechtzeitig nach Krems und der Bus an das südliche Donauufer nach St. Lorenz bringt? Hätte doch auch kein Frühaufstehen dagegen geholfen, dass die letzten Marillenblüten schon am Donnerstag abgefallen waren – wie man mittels der Wachauer Marillenblüten-Webcam sehen konnte. In St. Lorenz waren es schließlich 11 TeilnehmerInnen, die den steilen Weg gleich gegenüber der Bushaltestelle durch den Wald hinaufgingen, zu einem wunderbaren Aussichtspunkt mit Blick auf Donau, Weißenkirchener Weingärten und Waldviertel.

Anfang 1960 hatten Wachauer Mitglieder der „Kampfgruppe Jockisch“ hier ein „Friedenskreuz“ aufgestellt; 2004 wurde es erneuert, der Kameradschaftsbund Weißenkirchen übernahm die Aufstellung einer Tafel „Zum Gedenken für die gefallenen Helden der Kampfgruppe Jockisch“. Die Gruppe wurde 1942 aus genesenden Soldaten des Russlandfeldzuges zusammengestellt und eingesetzt im heutigen Kroatien, Bosnien und Weißrussland. Ab 1943 diente die Reservedivision, der sie zugehörte, v.a. der Partisanenbekämpfung. Als sogenannte „Sühnemaßnahmen“ wurden Ortschaften niedergebrannt, Geiseln genommen und Zivilisten ermordet („Sühnequote“). Jahrzehnte später, beim St. Lorenzer „Friedenskreuz“, wurden Stahlhelme und ein Lorbeerkranz befestigt. Zur Problematisierung des hier manifest gewordenen Geschichtsbildes wurde 2014 ein Wettbewerb ausgeschrieben. Das alte Denkmal wurde nicht weggeräumt, der Künstler Martin Krenn setzte vor das sogenannte „Friedenskreuz“ ein meterhohes transparentes Metallgeflecht mit einer Fotomontage von John Heartfield. Es zeigt eine Eiche, die eine kleine Hitlerfigur mit der Gießkanne bewässert. Die Eicheln aber sind kleine Geschoße, tragen Pickelhauben und Stahlhelme. Heartfield schuf das Bild 1933 und gab ihm den Titel „Deutsche Eicheln 1933“. Seine Werke wurden 1937 bei der Propagandaausstellung „Entartete Kunst“ in der Gruppe „Zerstörung des Wehrwillens“ eingeordnet; er selbst war 1933 nach Prag, später nach London geflohen. 2014 blieben „Friedenskreuz“, alte Gedenktafel und die Kriegsdevotionalien erhalten und sichtbar – und damit jenes im Österreich der 1950er und 60er Jahre verbreitete Gedenken an einen Soldatentod, der die Ursache dieses Todes als Folge eines aus der NS-Ideologie kommenden Angriffskrieges verschwiegen. 2016 erschien das Buch „Mahnmal. Friedenskreuz St. Lorenz“, herausgegeben von „Wachau Dunkelsteinerwald Regionalentwicklung“.

Der Weiterweg ermöglichte immer wieder Durchblicke durch die noch nicht voll belaubten Bäume zur Donau und auf die Weinberge an deren Nordseite. Viele erkletterten die Hirschwand und gaben Anlass zu Fotoshooting mit heißen Bildern. Auf dem höchsten Punkt, dem Seekopf, erfolgte die zweite ausführliche Rast. Die Warte sollte entweder gesperrt oder umgehend repariert werden – eine der Eisenleitern ist an einem inzwischen gänzlich vermorschten Holzbalken befestigt; morgen hält er vielleicht nicht mehr. Am Seekopf teilte sich die Gruppe, einige TeilnehmerInnen mit Auto in St. Lorenz gingen mit Fritz Weinke den Meurersteig hinunter, wir anderen haben noch 2½ Stunden angehängt und gingen nach einigem Bergauf und Bergab schließlich zwischen ungläublichen Felsfiguren das

Kupfertal hinunter und landeten in Bacharnsdorf bei einem Heurigen, der „eigentlich“ nicht offen hatte und zum Getränk nicht einmal ein Stück Brot herausrücken durfte. Was sollten wir tun – wir konnten nur trinken. Und schaukelten mit Bus und Bahn nach Wien.

Walter Kissling

Donnerstag, 19. April 2018 Kalksburg – Himmelswiese

Von Rodaun aus stürmten wir zuerst die Höhen der Mizzi-Langer-Wand, um dann auf der anderen Talseite über steile Stiegen und durch Weingärten zum Pappelteich aufzusteigen. Christian P. hat uns anschließend das jungsteinzeitliche Bergwerk auf der Antonshöhe gezeigt. Die Blumenpracht auf der Himmelswiese war leider wegen der frühzeitig hohen Temperaturen etwas eingeschränkt, es gab zwar viele Traubenhyazinthen, einige Adonisröschen und nur mehr ganz wenige Kuhschellen. Vom Kalksburger Grat haben wir wegen einer ungünstigen Wegwahl nicht viel gesehen, das kann ja noch nachgeholt werden. Die Heimreise mit der Straßenbahnlinie 60 war recht spannend, weil der Türschließmechanismus im Anhänger kaputt war und wir verhinderte Fahrgäste zu beruhigen hatten.

Fritz Weinke

Sonntag, 22. April 2018

Welterbesteig, Rossatz – Unterbergern

Zu spät war es heuer für die Marillenblüte in der Wachau, dafür freuten wir uns in der Rossatz Au über die vielen blühenden Obstbäume, Sträucher und Blumen. Ein Rastplätzchen am Donauufer bot einen traumhaften Blick auf Dürnstein am gegenüberliegenden Ufer. Weiter durchwanderten wir die verschiedensten Weingartenrieden, passierten das verfallene Biritor und im Seegraben begann unser Aufstieg zum Pemexel im Dunkelsteinerwald. Nachdem wir den Pemexel geschafft hatten, folgten wir im Wald einem angenehmen Forstweg und erreichten bald darauf das Rote Kreuz. Gefällte Baumstämme am Wegesrand luden etwas später zu einer gemütlichen Mittagsrast im schattigen Wald ein. Erholt und gestärkt marschierten wir weiter bis zum Ferdinandswarte, welche auf einem Felsen, steil zur Donau abfallend steht, und genossen dort den herrlichen Rundblick auf das Donautal zwischen Dürnstein, Krems-Stein, Mautern und dem Stift Göttweig. Jetzt war es nicht mehr weit bis nach Unterbergern, wo beim Heurigen für uns reserviert war. Da der letzte Teil der Strecke im Freien lag und die Sonne schien, wurde besonders der Durst immer größer! Nachdem der Durst gelöscht und der Hunger gestillt waren, warteten wir auf den Taxi Bus, der uns nach Krems zum Bahnhof brachte. Da wir doch eine größere Gruppe waren und es nur einen Bus gab und dieser dreimal die Strecke fahren musste, wurden die restlichen wartenden WanderInnen vom Seniorchef noch mit einem „Mäusetrenzer“ (ein kleiner Schluck Wein) liebevoll versorgt.

Judith Zeinlinger

28. April – 1. Mai 2018 Jakobsweg Weinviertel

28. April 2018 Drasenhofen – Poysdorf

Das Taxi brachte uns vom Bahnhof Laa/Thaya zur Pfarrkirche Drasenhofen, wo wir mit dem Jakobsweg Weinviertel starteten und uns auch gleich den ersten Stempel abholen konnten. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten wir, vorbei an den gelb blühenden Rapsfeldern und Weingärten, entlang der Straße und erreichten bald darauf die Kirche in Kleinschweinbarth. Hier hatten wir einen wunderschönen Blick auf das nahegelegene Mikulov. Bei einer kurzen Rast am Kreuzberg in Stützenhofen genossen wir die Sicht auf den ruhigen, verträumten Ort. Im

Ort wurden wir von zwei älteren Herren am Straßenrand mit kritischem Blick beobachtet, und erst als sie Rudi sahen, meinten sie lächelnd „Ihr habt ja eh den Jakob mit!“ Wir folgten weiter dem sehr gut markierten Jakobsweg, der uns durch Weingärten und entlang dem Weinlehrpfad Falkenstein direkt nach Falkenstein führte. Kurz vor dem Kreuzberg wurden bei einer Rast die Blasen auf den Zehen frisch verpflegt. Bei einem kurzen Abstecher auf den Kreuzberg bewunderten wir den Ausblick auf die sanft hügelige Landschaft mit der Ruine Falkenstein. Über die Lourdesgrotte mit der Bründlquelle gelangten wir in die „Oagossen“, der Falkensteiner Kellergasse und beim Gasthaus Siebenschläfer wurde eingekehrt. Nach einer gemütlichen Rast mit Speis‘ und Trank verließen wir die idyllische Kellergasse und pilgerten durch den schattigen Wald weiter nach Poysdorf. Über die mit Akazien überwachsenen Hohwegkellergasse gelangten wir zum Kolpinghaus in Poysdorf, wo wir die Nacht verbrachten. Hier meldete sich Kurt telefonisch für einen kurzen Besuch beim Heurigen an. Leider musste sich Kathi hier aus gesundheitlichen Gründen von der Gruppe verabschieden und fuhr mit Kurt nach Wien zurück.

29. April 2018 Poysdorf – Asparn/Zaya

Nach einer erholsamen Nacht und einem ausgiebigen Frühstück starteten wir um 8:15 Uhr zu unserem nächsten Etappenziel: Asparn/Zaya. Wir pilgerten entlang des Poybaches und inmitten eines kleinen Waldes erreichten wir die Wallfahrtskirche Maria Bründl, wo sich hinter der Kirche die Bründlquelle befindet. Durch die idyllischen Bründlauen wanderten wir weiter nach Kleinhadersdorf, hier ließen wir die Florianiprozession vorbei ziehen, und entlang der bunten Kellergasse „Schnellern“, in der jedes Presshaus in einer anderen Farbe erstrahlte, gelangten wir zum Mistelbacher Wald. Wir genossen die Ruhe im schattigen Wald, lauschten dem Vogelgezwitscher und träumten vom Catering, welches uns das Mittagessen vorbeibringen könnte. Rasch wurden wir von unseren Träumen geweckt und bei einem Forsthaus mit Bänken und Tischen packten wir unser bescheidenes Lunchpaket aus! Kurz vor Mistelbach bot sich die Wallfahrtskirche Maria Rast zu einer kurzen Pause an. Vorher wurden noch am Brunnen die Flaschen mit frischem, kaltem Wasser aufgefüllt und auch Gesicht und Hände tat die Abkühlung gut. In Mistelbach kehrten wir im Eisgeschäft ein und beschlossen hier einstimmig, das Angebot des Abholdienstes vom Quartier in Anspruch zu nehmen. Die Hitze hatte ganz einfach Spuren in der Gruppe hinterlassen und es war auch kein Wald mehr am Weg weiter! Da es in unserem Quartier auch ein Heurigenlokal gab, ließen wir den Abend bei gutem Essen und einem G‘spritzen ausklingen.

30. April 2018 Asparn/Zaya – Großrußbach

Nach einem gemütlichen und guten Frühstück wurden wir von unserer Wirtin (wir nächtigten abseits des Jakobsweges) mit dem Bus zum Jakobsweg geführt. Wir nutzten die kühlen Temperaturen des Morgens und erreichten bereits kurz nach 10:00 Uhr die Buschberghütte. Hier wurde eine Trinkpause eingelegt, bevor wir über den kahlen Gipfel (hier piff uns ordentlich der Wind um die Ohren!) weiter nach Oberleis wanderten. Pünktlich um 12:00 Uhr erreichten wir die Kirche in Oberleis und genügend Bänke luden zur Mittagspause ein. Auch diese Pause wurde wieder zum Erholen der Zehen genutzt. Weiter pilgerten wir durch Felder, Weingärten mit Blick auf den Steinbruch des Kalkwerkes nach Ernstbrunn. Nach einem kurzen Besuch der Pfarrkirche Ernstbrunn kehrten wir im Eissalon ein und erfrischten uns mit leckerem Eis. Ausgeruht und wieder bei Kräften nahmen wir das letzte Stück der Etappe in Angriff. In der Sonne, es gab keinen Wald mehr

unterwegs, wanderten wir weiter und geschafft und stolz über unsere Leistung (ca.25 km) kehrten wir gleich einmal beim Wirten im Großrußbach ein. Dort herrschte bereits reges Treiben und lustige Stimmung, denn die Jugendgruppen der benachbarten Orte machten gerade mit dem Maibaum einen Stopp dort. So wurden wir auch gleich von der Jugend mit lobenden Worten für unsere Ausdauer empfangen. Genussvoll zischte das gekühlte Bier die Kehle hinunter und mit gebackenem Spargel bzw. Wiener Schnitzel wurde auch unser Hunger gestillt. Nach dem gemütlichen, lustigen Zusammensitzen schafften wir noch die letzten paar Meter bis zum Quartier, dem Bildungshaus Großrußbach.

1. Mai 2018 Großrußbach – Stockerau

Auch im Bildungshaus Großrußbach nächtigten und frühstückten wir vorzüglich, und um 8:30 Uhr starteten wir unsere letzte Etappe nach Stockerau. Der Weg führte uns nach Weinsteig, wo wir kurz vor dem Ortsbeginn bei dem Rastplatz mit der Jakobsstatue einen kurzen Stopp hatten und auch unsere Flaschen mit Wasser befüllen konnten. Weiter wanderten wir entlang des Karnabrunner Grabens, mit Blick auf die Dreifaltigkeitswallfahrtskirche. Von einer aufmerksamen Einwohnerin in Karnabrunn wurden wir gefragt, ob wir auch genug Wasser mit haben! Nachdem wir den Aufstieg zur Dreifaltigkeitswallfahrtskirche über die vielen Stufen geschafft hatten, gönnten wir uns eine Rast bei der Kirche. Weiter pilgerten wir durch den schattenspendenden Rohrwald und als wir den Wald verließen, sahen wir auch schon die Kapelle am Michelberg. Jetzt wanderten wir nur mehr in der Sonne, mit dem Eindruck, die Kapelle kommt ja kaum etwas näher. Nachdem wir den letzten Aufstieg entlang des Kreuzweges geschafft hatten, waren wir auch bei der Kapelle angelangt und genossen kurz den wunderbaren Ausblick auf die Burg Kreuzenstein und nach Wien. Jetzt war es nicht mehr weit bis zum Gasthaus am Michelberg, wo wir im schattigen Gastgarten unsere Mittagsrast genossen. Gerti ließ sich hier von Bekannten abholen, leider war ihre Motivation hier schon zu Ende! Der Rest der Gruppe (5 Personen) wanderte weiter bis Leitersdorf, wo wir nach einer kurzen Rast in der Jakobskirche das letzte Stück unserer Pilgerwanderung in Angriff nahmen. In der Zwischenzeit ist auch schon die Sonne tiefer gestanden und so wurde das letzte Teilstück zu einem netten „Abendspaziergang“. Um ca. 19:00 Uhr erreichten wir müde, aber stolz, doch durchgehalten zu haben, den Bahnhof in Stockerau.

Ich möchte mich bei allen TeilnehmerInnen recht herzlich für die netten, harmonischen Tage am Jakobsweg Weinviertel bedanken. Wir haben viel geplaudert, viel gelacht, sind aber auch oft schweigend und nachdenklich nebeneinander bzw. hintereinander gegangen. Judith Zeinlinger

Sonntag, 29. April 2018 Wanderopening – Stefaniewarte

Von der Straßenbahnstation Scheibenbergstraße wanderten wir den Hermann-Pacher-Weg hinauf zur Windmühlhöhe und durch den Dr.-Meißner-Park hinunter zur Krottenbachstraße. Weiter ging es über die Siolygasse, den Blanche-Aubry-Weg, den Schatzlsteig, die Bellevuestraße und die Himmelstraße hinauf zum Cobenzl. Hier hielten wir unsere verdiente Rast und eine weitere Teilnehmerin schloss sich der Wandergruppe an. Vom Cobenzl stiegen wir über den Wanderweg zur Wagenwiese ab. Über das Krapfenwaldl, und entlang des Schreiberbaches erreichten wir den Wildgrubensteig. Im Zick-Zack ging es hinauf zur Höhenstraße und weiter zu unserem Ziel. Bei herrlichem Wetter konnten wir den Ausblick von der renovierten Stefaniewarte genießen. Gestärkt wanderten wir

über den Nussberg nach Nussdorf, zur Straßenbahn. Bei dieser Wanderung haben wir ca. 380 Hm im Aufstieg bewältigt.

Kurt Tisch

Samstag, 5. Mai 2018 Radfahrt zur Windischhütte

Bis in den Rotgraben, wo uns Mary Z. vor dem Anstieg aufmunterte, waren wir noch auf angenehmen Strecken unterwegs. Dann begann aber der steile Anstieg zur Windischhütte, den nur einige abgehärtete Radfahrer/innen durchtreten konnten, etliche länger dienende Sportsfreunde zogen es vor, zeitweilig zu schieben. Die Abfahrt über den Managettasteig bildete für einige Damen eine gewisse Herausforderung, wozu auch ein leichter Verhauer beitrug. Eine Naturfreundin war dort sogar zweimal zugange, weil sie ihr T-Shirt in der Windischhütte vergessen hatte. Spaßiger war dann die Querung einer Furt durch den Weidlingbach, keiner ist nass geworden, eine Dame hat davor zurückgeschreckt. Im Gasthaus Flamingo in der Kuchelau fand die Fahrt ein nettes Ende.

Fritz Weinke

Sonntag, 6. Mai 2018 Hohe Wand – Geländ – Bergbaumuseum Grünbach

Grünbach, Bedarfshaltestelle „Kohlenwerk“- und weiß jemand, wo der Halteknopf ist? Nicht wie im Bus... Jetzt war leicht „führen“, wenn man am Vortag ausspioniert hat, wie man von der Haltestelle auf den Weg kommt, der vom Grünbacher Sattel zum Geländ hinaufführt. – Kurzfassung plus: Blauer Himmel, Gruppe, alles blüht, der Platz der Geländhütte, mehrmals unterm Stacheldrahtzaun durch und keine Kleidung zerrissen, idyllisches Lanzing mit großen Nußbäumen, noch nie gesehene Knabenkräuter auf einem Hügel kurz vor dem Grünbacher Sattel (15' weglos hinauf), mit 20cm langem intensiv pinken Blütenstand, von Anneliese (naheliegend) als „Pracht-Manns-Knabenkraut“ identifiziert. – Kurzfassung minus: 500m neue groß-schotterige Forststraße, wo früher der Steig auf dem Kamm führte und tolle Schneebergblicke bot; Erbsensuppe der Geländhütte; vorbei an der Scheimhütte; auf der ÖK falsch eingezeichnete Abzweigung des Verbindungsweges, der von der Scheimhütte zurück zur Forststraße nach Lanzing führt und entgegen der Karte nicht markiert ist; an der Haltestelle Kohlenwerk eine Kindergruppe des Alpenvereins getroffen, aber noch keine Gruppe von Kindern bzw. Enkeln der Währinger Naturfreunde.

Walter Kissling

Donnerstag, 10. Mai 2018 Naturfreundehaus Knofeleben

Es war wieder soweit und unsere jährliche Tour auf die Knofeleben starteten wir bei Sonnenschein. Vorbei beim Jagdhaus über den Mariensteig, durch die Eng, das steile Waldstück hinauf, erreichten wir die Hütte. Der kühle Wind ließ uns ins Innere der Hütte flüchten. Dass Essen war wie immer lecker. Zurück über die mit Blumen übersäte Bodenwiese, kehrten wir auf Kaffee, Schöberl und Strudel in der Waldburgangerhütte ein. Am Geyerstein legten wir einen Aussichtsstop ein. Steil bergab ging es dann zurück nach Payerbach. Ein schöner Tag mit Sonne, Vogelgesang und gutem Essen.

Maria Bachmann

Samstag, 12. Mai 2018

Mödlinger- und Gumpoldskirchner Klettersteig

Bis auf zwei männliche Wesen haben alle mit großem Vergnügen den schön angelegten Mödlinger Steig bezwungen und sich in allerhand alpinen Posen, zum Beispiel auf einer

Seilbrücke, fotografieren lassen. Der Wechsel zum Gumpoldskirchner Steig ging problemlos vor sich, bloß waren wir dort mehr der Sonne und der großen Hitze ausgesetzt. Ein wenig hat uns der blühende Diptam am Aufstieg dafür entschädigt. Die Schlusseinkehr in Gumpoldskirchen haben wir denkbar knapp vor dem einsetzenden Regen erreicht. Christine Teich und ihren beiden Helferinnen ist für die freundliche Betreuung zu danken.

Fritz Weinke

Sonntag, 13. Mai 2018 Über die Burgruine Ried zur Klosterruine Sancta Maria in Paradiso

Für einige TeilnehmerInnen traten beim Umsteigen in Purkersdorf von Bahn auf Bus Probleme auf, jene drei BusfahrerInnen, die es geschafft hatten, wanderten mit jenen, die mit Pkw's gekommen waren, pünktlich von Ried am Riederberg los.

Vorbei an der Pfarrkirche folgten wir einer grünen Markierung bis zu einem Holzlagerplatz. Neu aufgestellte Wegweiser führten uns bis zur Burgruine Ried. Sie ist bisher nur teilweise freigelegt und für die Erhaltung und Erforschung dieser Burg aus dem 12. Jahrhundert ist ein Verein gegründet worden. Nach dem Abstecher ging es wieder zurück zum Holzlagerplatz und auf einem Pilgerweg zur Wegkreuzung am Saubüchel. Von hier war es nicht mehr weit zur Laabacher Schenke, wo wir zu Mittag einkehrten. Vorsorglich war für unsere Wandergruppe ein Tisch reserviert worden, es war ja Muttertag und der Leiter wollte Sitzplätze sichern. Da in der Schenke Selbstbedienung herrscht, gab es auch kein Warten auf Speis' vom Buffet und Trank von der Schank. Zu unserer Überraschung kam eine Teilnehmerin, die den Bus in Purkersdorf versäumt hatte, zu Fuß über den Troppberg direkt zur Schenke und konnte sich der Gruppe anschließen. Durch eine Landschaft mit sanften Auf und Ab, auf einem Wegstück mit schönen Ausblicken näherten wir uns - mit einer Teilnehmerin mehr - der Klosterruine. Eine kleine, neben dem Weg plätschernde Quelle kündigt nicht nur die Lichtung an, sondern bewirkt angeblich auch Wunder. Bei der geschichtsträchtigen Stätte der Klosterruine Sancta Maria in Paradiso legten wir eine Rast ein.

Infotafeln wurden studiert und die Überreste des Klosters besichtigt. Am österreichischen Jakobsweg durch Wald, über Wiesen und nach der Querung eines Baches ohne Brücke ging es wieder zurück nach Ried am Riederberg, wo „ein Tag Pilgern“ zu Ende ging. Für die TeilnehmerInnen war die Wanderung zu den versteckten Ruinen eine kleine Expedition. Weitere werden folgen. Für alle gab es die Möglichkeit mit den Pkw's nach Wien heimzufahren.

Otto Heintl

Donnerstag, 17. Mai 2018 Neophyten-Aktionstag

Bei diesem von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) und den Naturfreunden Wien veranstalteten Aktionstag wurden im Bereich des Nikolaitors, entlang der Tiergartenmauer, wachsende Goldruten entfernt. Der nach der Mittagspause einsetzende Regen hat unsere Tätigkeit frühzeitig beendet. Dennoch wurden viele Pflanzen entfernt.

Kurt Tisch

Pfingstsonntag, 20. Mai 2018

Einsamer Kuhschneeberg im Mai

War es der Mai oder war es die Einsamkeit des Kuhschneebergs – 22 Wanderinnen und Wanderer wollten hinauf! Ich jedenfalls liebe die Forstraße des Fadenwegs, auf ihr kann man sich so schön ‚einlaufen‘, und die Felswände der Hirschmauer geben auch etwas her. Beim „Almgatterl“ – in

Wirklichkeit ein Rot-Weiss-Rot gestrichener Metallschranken – rasteten wir. Weiß jemand Näheres über den Gedenkstein an die zwei Hoyos'schen Jäger, die 1926 „im Dienst“ ermordet wurden? Hier oder anderswo? Von Wilderern? Wildern aus Not, als Prinzip, als Männlichkeitsnachweis – was war die Geschichte? – Der Steig über die naturbelassene Landschaft des Kuhschneeberges ist nicht immer gut sichtbar, er wurde jedoch nachmarkiert und auf den Wiesen wurden Markierungsstangen aufgestellt. Wir trafen keinen Menschen! Den Saukogel, höchster Punkt des Kuhschneebergs, den man dennoch leicht übersieht, haben wir bestiegen; sein Gipfel wurde von einem darauf befindlichen ‚Ameisenkogel‘ noch um großartige 70cm getoppt. – Am Rückweg meldete sich die eine Hälfte der Gruppe ab, während die andere im Sog von zwei konditionsstarken Wanderinnen schnellen Schrittes zum Fleischer-Gedenkstein hinaufzog (15'). Dort oben macht der heute noch beweidete schöne Ochsenboden den Namen ‚Kukschneeberg‘ verständlich. Bei der Edelweißhütte trafen wir die abgemeldete ‚andere Hälfte‘ der Gruppe bereits bei erfolgter Labung. Den TeilnehmerInnen hat's gefallen und mir auch.

Walter Kissling

Pfingstmontag, 21. Mai 2018 Gaisstein-Runde

Dank unserer Autofahrer war es problemlos möglich, von Weissenbach aus unser Ziel in Furth zu erreichen. Die Sonne war uns anfänglich freundlich gesinnt, leider nicht die Steinböcke im Gipfelgehege. Beim Aufstieg zum Gipfelkreuz hat sich keines der Tiere gezeigt, nur einige Wanderer, die weglos hinauf gekommen waren, sind zweien, durch Fotos nachgewiesen, begegnet. Die Gipfelrast war luftig, aber kurz, weil von allen Seiten schlechtes Wetter heranzog; beim Rückweg erwischte uns bald der Regen. Der Überstieg aus dem Gehege war dann ein wenig dramatisch, die Leitern sind zwar gut gestaltet, doch nur über einen Steilhang weglos 20 Meter bergauf zu erreichen. Durchnässt, wie wir waren, war eine Einkehr in Furth nicht angesagt, mit den Autos konnten aber alle Teilnehmer, ohne auf die Bahn zu warten, nach Wien zurückkehren.

Fritz Weinke

Sonntag, 27. Mai 2018

Wanderung im Nationalpark Thayatal

Bei herrlichem Wetter starten wir die Tour bei der Burg in Hardegg und nach kurzer Zeit erreichten wir auch schon die Thaya. An der Farbe der Brücke konnten wir den genauen Grenzverlauf erkennen. Wir überquerten die Thaya und wanderten entlang der Straße bergauf bis zur Abzweigung und folgten dieser bis zur Hardegger Aussicht. Dank des guten Wetters hatten wir einen herrlichen Blick auf Hardegg. Unser Weg führte uns weiter durch die unberührte Landschaft des Nationalparks Thayatal, teilweise auf Waldwegen, vorbei an einer schroffen Wald- Felsenlandschaft zur Eisleiten mit dem Obelisk. Bei der Rast genossen wir den herrlichen Blick ins Thayatal und auf Vranov. Wir folgten weiter den markierten Wanderweg bis zur Teilung nach Frain bzw. Lesna. Da auf den unterschiedlichen Karten verschiedene Weg als markiert eingezeichnet waren, marschierten wir auf der Panzerstraße ins Thayatal. Leider war dieser Weg zeitweise durch umgestürzte Bäume etwas mühsam zu begehen. Bei der Thaya angekommen konnten wir nochmals einen Blick zurück zum Obelisk werfen. Bei der Rast in einem Waldstück an der Thaya kühlten einige Teilnehmer ihre Füße im Fluss. Über eine Seilbrücke erreichten wir das andere Ufer der Thaya und folgten dem Weg nach Vranov. Am Ende des Waldwegs wurde die Sicht zur

hoch über der Thaya liegenden Burg frei. Nahe des Hauptplatzes fanden wir in einem Lokal Platz für die Mittagsrast. Der Weg zur Burg war steil und nach dem ausgiebigen Essen daher auch etwas beschwerlich. Die Rast nach dem Anstieg wurde auch für die Besichtigung der Burg genutzt. Von der Burg folgten wir noch ein Stück der Straße bergauf und erreichten auf dem markierten Weg über Podmyce den Ort Felling. Da uns in Felling noch viel Zeit bis zur Abfahrt des Buses blieb, beschlossen wir während der Rast, die Wanderung bis nach Riegersburg zu erweitern.

Kurt Tisch

Sonntag, 27. – Mittwoch, 30. Mai 2018

Bärenschtzklamm

Der Anstieg zur Bärenschtzklamm war durch das schwüle Wetter schweißtreibend. Umso angenehmer war die Wanderung auf unzähligen Leitern durch die Klamm. Beim guten Hirten machten wir eine kurze Rast und 2 Teilnehmerinnen gingen über die Tyrnauer Alm auf einem schönen Weg zur Teichalm. Der Rest erklimmte den Gipfel des Hochlantsch. Dunkle Wolken sorgten für einen kühlen Wind. Unterhalb des Gipfels grasten 2 Steinböcke und ließen sich durch nichts stören. 10 Minuten vorm Angerwirt begann es zu regnen. Das Abendessen war wohl verdient und A. war vom Schweinsbraten begeistert.

Am nächsten Morgen wanderten wir über den Siebenkögelweg auf weichen Almwege zur Sommeralm. Dort folgten wir den Mariazellerweg bis zum Stroßegg. Beim Wahlfahrerkreuz rasteten wir auf der sonnigen Almwiese und nutzten die Zeit für ein Mittagsschläfchen. Der Rundblick war atemberaubend. Durch den Wald und Lichtungen mit Ausblicke, erreichten wir unser Ziel. Bei Kaffee und Strudel genossen wir die letzten Sonnenstrahlen auf der Terrasse.

Pilgerinnen werden mit Musik verabschiedet und so wurden wir „außi gspüt“. Beschwingt tänzelten wir durch wunderschöne Wälder und Wiesen Richtung Schanze. Eine Almwiese eröffnete uns einen herrlichen Blick über die Landschaft. Ein paar Minuten verweilten wir bei diesem Anblick, der uns tief berührte. Während der Mittagspause auf der Herralm holte uns die Wolkenfront ein. Etwas später waren wir eine halbe Stunde im Regen unterwegs. Der geplante Besuch auf dem Teufelsstein fiel dem leider zum Opfer.

Der letzte Tag führte uns über die Stanglalm nach Mitterdorf. Auf der Alm säumten einige Windräder unseren Weg. Nach einer kurzen Rast auf der Stanglalm stiegen wir die 900 m nach Mitterdorf ab. Kaum im Zug sitzend, fing es zu regnen an.

Maria Bachmann

Donnerstag, 31. Mai 2018

Runde über den Obersberg

Die Sonne, die Hitze und der direkte Anstieg haben uns bis zur Waldfreundehütte viele Schweißtropfen gekostet. Die Ankunft in der Waldfreundehütte war, der Kondition der Teilnehmer entsprechend, nicht ganz geschlossen. Kurz war auch noch die Aussicht von der gemütlichen Hütte und vom Gipfelkreuz zu genießen, aufziehende Wolken haben uns aber einen flotten Abstieg nahegelegt. Die Hauptsache war, dass wir noch vor dem Gewitterregen Schwarzau erreichen konnten. Allgemein bewundert wurde die Blumenpracht am Obersberg – Knabenkräuter, Akelei, Salomonssiegel, Waldvögelein usw. in rauer Zahl.

Fritz Weinke

Samstag, 2. – Sonntag, 3. Juni 2018

1½ Tage Mittagstein und Krummbachstein

2 Wanderinnen waren es – nur oder immerhin? *Immerhin* angesichts des verlängerten Fronleichnam-Wochenendes und angesichts von Wetterprognosen, die ständig von Gewittern besonders im südlichen Bergland sprachen. *Immerhin* auch, denn die beiden hatten es in sich! Und ich machte den Fehler, nicht *mein* Tempo zu gehen, sondern mich ihrem, sagen wir vorsichtig: anzunähern (da haben die Wadenkrämpfe unterm Mittagstein gejubelt, dass sie die heraufwehenden Klänge des Reichenauer Feuerwehreffestes noch übertönt haben). Doch der Mittagstein bot eine schöne Aussicht, wie immer war der Weiterweg zum Knofeleben-Haus der entspannte Teil, über wunderschöne ungemähte Wiesen, an zwei idyllisch gelegenen Hütten der Wiener Wasserwerke vorbei, die sich so richtig zum Hineinträumen eignen. Der ganze Weg ist unmarkiert, von Hirschwang bis Knofeleben waren nur wir unterwegs. Die Schlafplätze waren reserviert, die Versorgung im Naturfreundehaus gut; dass die Pächter großes Augenmerk auf die Herkunft ihrer Lebensmittel legen und diese auch ausweisen, unterscheidet das Haus von vielen anderen Schutzhütten. Und immer wieder erfreuen uns die schönen Waschräume. – Am Samstag Nachmittag war am Südlichen Grafenstein ein Wanderer tödlich abgestürzt, sein geschockter Begleiter wurde vom Helikopter zur Knofeleben heruntergeflogen; Bergrettung, Polizeihubschrauber, viel zu schauen für die vielen Kinder. Über die Ursache des Absturzes haben wir nichts erfahren. – Am Sonntag ging es auf den Krummbachstein: Kohlröserln auf der Südseite, Trollblumen auf der Nordseite, die entzückende WaldfreundeHütte der kleinen gleichnamigen alpinen Gesellschaft war bevölkert, wir waren neugierig und durften hineinschauen – innen so gemütlich wie außen herzlich und freundliche Menschen... Weiter zum Krummbachsattel, unmarkiert zur Bilekalm und zur Hengsthütte, kleine Einkehr und hinunter nach Puchberg. Der Zug stand schon da. Schlechte Prognose – schönes Wetter, leider nicht immer.

Walter Kissling

Donnerstag, 7. Juni 2018

Feierabendwanderung Hörndlwald

Beim Anstieg zum Gemeindeberg haben wir kurz der Werkbundsiedlung einen Besuch abgestattet und ein bisschen etwas über ihre Entstehung vernommen. Der Gemeindeberg selbst erwies sich dann als Enttäuschung, weil es von seiner Höhe keine Sicht auf Wien gibt. Nach einer Runde durch den Hörndlwald und einem kurzen Besuch beim Lainzer Tor (nette Gratisbücher) ging's dann wieder bergan bis zu einem Heurigen in der Wittgensteinstraße, wo neben den Weingärten von Mauer eine Schlusssärkung im Freien angesagt war.

Fritz Weinke

Samstag, 9. Juni 2018 Hohenstein

Von Schrambach folgten wir der Asphaltstraße zum Niedernhof. Zum Glück sah uns der Hüttenwirt rechtzeitig und sagte uns, dass der Engleitengraben wegen Holzschlägerarbeiten gesperrt ist. Somit bogen wir nach Süden ab und stiegen den schweißtreibenden Ratzenecksteig bis zum „Himmel“ hinauf. Der Ausblick über die Alm bis zum Hohenstein war wunderschön. Lindenblütenduft begleitete uns über die bunten Wiesen. Unterhalb der Roten Mauer und am Hochkogel vorbei, erreichten wir den Engleitensattel. Nach einer kurzen Pause führte uns ein schattiger Waldweg zum Hohenstein. Ein pfeifender Steinbock kreuzte unseren Weg vor der Hütte. In der Sonne sitzend, stärkten wir uns beim

Mittagessen. Wir nahmen den gleichen Weg zurück und erreichten nach schnellem Abstieg den Bahnhof.

Maria Bachmann

Sonntag, 10. Juni 2018

Radtour rund um den Neusiedlersee (ohne Ungarn)

Unsere Radtour führte uns auf den Radwanderweg B10 (Teil 1 ohne Ungarn) rund um den Neusiedler See. Beginn war beim Bahnhof Neusiedl/See, wo 36 RadlerInnen eingetroffen waren. Nach obligatorischer Begrüßung und kurzer „Einschulung“, wie man sich bei einer Gruppenfahrt verhalten muss, radelten wir los. Auf dem gut ausgebauten und gut beschilderten Radweg ging es zuerst nach Weiden/See, Jois, vorbei an Purbach bis kurz vor Oggau. Da die Temperaturen sehr sommerlich waren, kam uns die Südwindchenke gerade recht, wir kehrten auf gekühlte Getränke ein. Bereits Hungerige wurden (aus Zeitmangel) ersucht, bis zur geplanten Mittagspause in Illmitz den Hunger aufzusparen oder nur eine Kleinigkeit zu konsumieren. Der Radweg führte weiter durch wunderschöne Weingärten mit herrlichem Blick auf den See. Dieser Weg ging leicht bergauf, wurde aber mit einer Abfahrt bis Mörbisch belohnt, wo die Fähre für die Überfahrt nach Illmitz bereits wartete. Hier schloss sich noch eine Teilnehmerin unserer Gruppe an, sodass sich die TeilnehmerInnenzahl auf 37 erhöhte.

Vorbei an der Seebühne Mörbisch gelangten wir nach 20 Minuten Fahrt zum anderen Ufer und das Schiff legte in Illmitz an. Geplant war eine Einkehr in einem Lokal direkt am See. Vom Hunger geplagt und wegen einem Missverständnis radelten aber ein paar TeilnehmerInnen in das 4 km entfernte Illmitz. Durch Telefonate wurden die „Hungrigen“ ersucht, in Illmitz ein Gasthaus mit Platz für 37 Personen zu suchen. Heinz M., der als erster in Illmitz eintraf, fand ein solches im Zentrum mit guter Küche und 37 freien Plätzen unter einer Weinlaube.

Die Reise ging weiter durch den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Nach dem Oberen Stinker See war es nicht mehr weit nach Poderdorf/See.

Eine Teilnehmerin gefiel es hier so gut, dass sie sich ein Zimmer zum Übernachten suchte. Andere gaben „Gas“ um einen Zug zur nächsten vollen Stunde zu erreichen. Der Rest (es waren hauptsächlich PKW-FahrerInnen) genoss die letzte Radstrecke in einem gemütlicheren Tempo, kehrte kurz vor dem Bahnhof Neusiedl/See in ein Weinstüberl ein und ließ dort, nach 75 km radeln, den schönen Tag ausklingen.

Otto Heint

Sonntag, 17. Juni 2018 Jelinek- und Urlingerwarte

Der diesmal etwas ausgefallene Treffpunkt, der Bahnhof Scheibbs, war für viele TeilnehmerInnen (27) ein Anreiz an dieser Wanderung teilzunehmen und das Wetter spielte ebenfalls mit. So wanderten wir bei Sonnenschein ein kurzes Stück durch Scheibbs, entlang der Erlauf, wo auch schon gleich darauf der Anstieg auf die Jelinekwarte begann. Bei einer kurzen Rast wurden noch rasch die Stöcke repariert und über den gemütlich ansteigenden Zick-Zack Weg durch den Wald erreichten wir die Jelinekwarte. Einige nutzten die Pause um den Ausblick von der Warte zu genießen, der Rest für ein verspätetes Frühstück. Weiter wanderten wir durch den Wald, die Markierung führte uns kurz auf einen schmalen, stellenweise rutschigen Waldsteig und bald darauf erreichten wir auch schon den Blassenstein mit der Urlingerwarte. Auch diese Warte wurde bestiegen und die herrliche Fernsicht genossen. Von hier war es nicht mehr weit bis nach Ginning, wo wir in einer kleinen, sehr netten, gemütlichen Jausenstation,

einem Familienbetrieb, einkehrten. In der Sonne genossen wir selbstgebackenes Brot mit den hausgemachten Fleisch- und Wurstsorten und zum Abschluss hatten wir noch die Qual mit der Wahl der angebotenen frischgebackenen Mehlspeisen! Der Rückweg führte uns auf einem bequemen Weg mit nochmaligem Blick rauf auf die, auf einem Felsen stehende, Urlingerwarte in Richtung Scheibbs. Bei der Streusiedlung Ginning überquerten wir die Straße und wanderten dann auf einem schmalen Wiesenweg mit Ausblick auf Scheibbs zum Bahnhof hinunter. Da wir noch genügend Zeit bis zur Abfahrt des Zuges hatten, war noch Gelegenheit den Ort besichtigen, bzw. in der Konditorei einzukehren.

Judith Zeinlinger

Sonntag, 17. – Freitag, 22. Juni 2018

Radfahrten in der Umgebung von Lienz

Wir sind wieder einmal von einem Standquartier aus unterwegs; es ist eine nette, vor allem kostengünstige Pension in Leisach, nahe Lienz. In einer traumhaften Gebirgsumgebung können wir einige, nicht allzu schwieriger Radwege befahren.

Montag: ein bunter Zug der Südtiroler Verkehrsbetriebe bringt uns nach Innichen (die Radunterbringung ist gewöhnungsbedürftig und nicht gerade raumsparend). Am Toblacher Feld finden wir im zweiten Anlauf die Quelle der Drau und besichtigen anschließend die Altstadt von Innichen mit einer großen romanischen Kirche. Nach einer Rast in Sillian können wir bald darauf den Verlockungen der Süßwarenfabrik Loacker nicht widerstehen.

Dienstag: heute erkunden wir das Iseltal. Zuerst fällt uns eine hübsche Hängebrücke auf, dann macht sich leider starker Gegenwind bemerkbar. Von Huben aus erreichen wir Matrei, drei stramme Radlerinnen das Ortszentrum, der Rest nur das Gemeindegebiet, und das auch nur, weil uns Einheimische dort ein Gasthaus empfohlen haben. Leider hat es Ruhetag, die Bergwertung haben wir daher vergebens geschafft.

Mittwoch: ein Mietwagenbus mit Anhänger (wir passen leicht hinein, unsere Räder sind nur mit Mühe unterzubringen) führt uns nach Heiligenblut. Von dort benützen wir den Möllradweg, der in einigen Abschnitten leider nur auf der Karte besteht und bei einer Talenge einen argen Anstieg erfordert. In Winklern besteigen wir unseren Bus, bequem geht es über den Iselsberg zurück nach Leisach.

Donnerstag: heute radeln wir die Drau abwärts nach Kärnten, wobei als großartiger Abschluss Schwimmen im Greifenburger Badesees geplant ist. Ein Gewitter macht uns leider einen Strich durch die Rechnung; nur zwei wackere Döblinger Naturfreundinnen stürzen sich bei Blitz und Donner in die Fluten, der Rest sucht bang Schutz im Bahnhofsgebäude.

Gottseidank gibt es in der ganzen Woche keinen Schadensfall, weder an Personen noch an Rädern.

Fritz Weinke

Sonntag, 24. Juni 2018 Busfahrt ins Pielachtal

Wanderung - Grüntalkogel

Kurz nachdem wir den Bus in Scherzbach verlassen hatten, begann es bereits zu regnen und bald darauf packten wir die Regenbekleidung aus. Nachdem wir das erste Stück auf der Straße geschafft hatten, begann der Aufstieg auf den Bichlberg. Eine Besonderheit hier ist der Orientierungstisch, der auf einem 360 Grad Panorama über die Namen aller umliegenden Gipfel informiert, sehen konnten wir auf Grund des Regens leider keinen der Gipfel! Weiter wanderten wir über den schmalen, steinigen, wurzeligen und teilweise rutschigen Yetisteig bis zum Schwabeneckkreuz. In der Zwischenzeit hat der Regen aufgehört und bei einer kurzen Fotopause hatten wir einen

wunderschönen Blick ins Tal. Weiter folgten wir den bequemen Forstweg und erreichten kurz darauf die Jägerlacke, ein kleiner Wassertümpel mitten im Wald. Ab hier begann der Aufstieg auf den Grüntalkogel. Vier junge Hüttenwirte erwarteten uns bereits in der gemütlichen Grüntalkogelhütte und bei fröhlicher Stimmung wurden die liebevoll angerichteten Brote und die selbstgebackene Mehlspeise serviert. Damit es keine Probleme mit Schmalz-, Speckbrot oder der Brettljause gab, dafür sorgte die Zirbe zum Abschluss! Gestärkt und gut erholt wanderten wir entlang des markierten Höhenweges, ein schmaler abwechslungsreicher Wurzelweg durch den Wald und über den Walzberg erreichten wir das Habetsbergmarterl, wo wir mit dem Bus abgeholt wurden.

Judith Zeinlinger

Radtour - Pielachtalradweg

6 Radler fuhren am Sonntag ins schöne Pielachtal, um von der Quelle des saubersten Flusses des Landes bis zu seiner Mündung an der Donau zu gelangen. Leider trübte sich das Wetter am Start in Schwarzenbach ein und die ersten Kilometer mussten im Regen und bei nur 12 Grad in Angriff genommen werden. Der Weg führte stetig bergab in Richtung Rabenstein, vorbei an jenen Dirndlbäumen, für die das Tal bekannt ist. Wir machten eine Kaffeepause im Gasthaus Alter Brauhof. Nach dem Aufenthalt klärte sich der Himmel auf und wir konnten bei trockenem Wetter weiterradeln. Der Radweg führte entlang der Mariazellerbahn, die uns einmal links und einmal rechts begleitete. Kurz nach Obergrafendorf in der Ortschaft Ebersdorf, die wir zu Mittag erreichten, kehrten wir in einer Mostschenke ein. Außer Most gab es auch andere Spezialitäten vom Dirndltal. Eine davon war ein "Feuerfleck" in verschiedenen Variationen. Als Nachspeise gab es hausgemachte Cremeschnitten.

Die Weiterfahrt wurde etwas anstrengender. Ob das üppige Mittagessen oder der einsetzende Gegenwind schuld war, bleibt dahingestellt. Vermutlich beides. Nach 61 Gesamtkilometern haben wir uns entschlossen, in Loosdorf (ca. 10 km vor Melk) auf den Bus mit den Wandergruppen zu warten und die Rückfahrt nach Wien anzutreten.

Otto Heintl

Wanderung auf den Eisenstein

Leider gab es bei dieser Busfahrt nicht das von mir bestellte Wetter, sondern bereits Regen in Schwarzenbach an der Pielach. Der Anstieg zur Julius-Seitner-Hütte aus dem Pielachtal war für fast alle unbekannt. Von Schwarzenbach folgten wir der Markierung zur Julius-Seitner-Hütte. Anfangs ging es steil durch den Wald und über eine Weide zu einem Gehöft. Hier hörten wir die Musik vom Feuerwehrfest, welches im Tal stattfand. Weiter ging es über blühende Wiesen und durch den Wald zum Loicheck. Der Regen hatte aufgehört. Der Markierung weiter folgend erreichten wir die Wiese am Eisenstein. Die Hütte war auf Grund der tief hängenden Wolken kaum erkennbar. Nach der Mittagsrast lichtete sich der Himmel und wir konnten noch einige Berge und die Umgebung sehen. Der Abstieg erfolgte am selben Weg wie der Anstieg.

Kurt Tisch

Sonntag, 1. Juli 2018 Ruine Schimmelsprung

Die 30 Grad Celsius wurden diesmal nicht erreicht, dafür aber die Gesamteilnehmerzahl am Bahnhof in Gars/Kamp mit 31 Personen knapp überschritten! Nachdem der Wirt in Tautendorf auf die Gruppe vorbereitet wurde, starteten wir unsere Wanderung mit dem Anstieg auf den Schanzberg. Hier wurden einige Rekonstruktionen von Bauten, welche von den Slawen

im Frühmittelalter errichtet wurden, besichtigt. Weiter wanderten wir zu einem Aussichtspunkt mit wunderschönem Blick ins Kamptal. Ein schmaler Steig führte uns weiter zur Ruine Schimmelsprung, wo bei einer kurzen Rast die Reste der Burg bestiegen werden konnte. Weiter wanderten wir teilweise unmarkiert und mit einem Umweg durch den Wald bis zum Wachtberg, einer Begegnungsstätte für künstlerisches Wirken. Einige Kunstwerke konnten wir auch noch am Wegesrand Richtung Tautendorf bewundern. Freudig wurden wir vom Wirten des kleinen, gemütlichen Gasthauses in Tautendorf erwartet. Da wir das Essen bereits vorbestellt hatten, zur Auswahl gab es: Gulasch-, serb. Bohnensuppe, Frankfurter, Debreziner, Toast, Kaffee und Mehlspeise, wurden wir flott bedient und alles hat sehr gut geschmeckt! Der Rückweg führte uns entlang des Hirschbaches wieder zurück nach Gars am Kamp, wobei wir noch die Burgruine Gars besichtigten. Da diese schon auf die bevorstehenden Operaufführungen vorbereitet war, konnten wir hier bei freiem Eintritt die einzigartige Kulisse, entweder von der Bühne oder vom Zuschauerraum genießen. Die Zeit bis zur Zugsabfahrt wurde von einigen noch genutzt, die naheliegende Konditorei zu besuchen, und um 17:24 Uhr fuhren wir mit dem Zug zurück nach Wien.

Judith Zeinlinger

Donnerstag, 5. Juli 2018

Feierabendwanderung Kaltenleutgebener Seelein

Von der Station Rodaun Waldmühle aus steigen wir auf einer Straße zum ersten und größeren Seelein auf. Es liegt in einer alpinen Landschaft ehemaliger Steinbrüche und bildet gemeinsam mit den bergwärts ziehenden Wäldern das Naturschutzgebiet „Fischerwiesen – Teufelsstein“. Das Badeverbot hindert aber die örtliche Jugend nicht, dort eifrig zu schwimmen. Bis zum Buchbründl bewältigen wir einen steilen Hang und freuen uns schon auf die Einkehr in der Kammersteinerhütte. Leider ist die schon geschlossen, auch der Blick von der Josefswarte beschränkt sich nur auf den nahen Wienerwald und Wien selbst. Ansonsten ist die Umgebung von finsternen Wolken verhangen. Das gleiche Missgeschick ereilt uns beim Salzstanglwirt auf der Kugelwiese, der hat ebenfalls zu. Drunten im Tale stoßen wir auf das nächste Seelein, dort gibt es zwar kein Badeverbot, aber es ist auch weniger einladend. Da sich niemand Gleichgesinnter für einen Sprung ins Wasser findet, lasse auch ich es bleiben. Zum Abschluss spazieren wir geruhsam durch den ehemaligen Kurort Kaltenleutgeben zu unserem Ausgangspunkt zurück.

Fritz Weinke

Sonntag, 15. Juli 2018 Wanderung zur Sauschädelalm

Es war heiß, der Tag des Finales der Fußball-Weltmeisterschaft und doch fanden sich immerhin 10 WanderInnen beim Bhf. Lilienfeld ein. Es folgte eine kurze gemeinsame Autofahrt zur Talstation des Sesselliftes. Dieser brachte uns auf den Muckenkogel, wo wir gleich von einer friedlichen Kuhherde empfangen wurden. Nach einem 45-minütigen Aufstieg zur Traisener Hütte hatten wir für den heutigen Tag die höchste Stelle erreicht. Nach einer kurzen Fotopause beim Gipfelkreuz ging es weiter über freie Wiesenflächen mit reizvollen Ausblicken auf Ötscher, Göller, Gippel und Co. Richtung Kandlhofalm. Bei einem kleinen Tümpel war der nächste Halt, der mit Essen und Trinken – wieder unter neugierigen Kühen - genutzt wurde. Bald erblickten wir die Kandlhofalm und von dort war es nicht mehr weit zu unserem Tagesziel, die recht hübsch gelegene Sauschädelalm auf der Taler Alm, wo wir

vom Hüttenwirt persönlich begrüßt und von der Wirtin in liebevoller Weise verköstigt wurden. Da der Leiter einen runden Geburtstag hatte, wurde er mit Geschenken überrascht. Die musste er dann aber selber weitertragen, was er auch gerne tat. Der Rückweg ist nur teilweise markiert und scheint auf keiner Karte auf, deshalb hat der Leiter ein Navi aktiviert. Ein Teilnehmer fand in dieser „Wildnis“ einen schönen großen Herrenpilz. Aber der Leiter fand einen noch schöneren großen Pilz mit roter Kappe und weißen Punkten, den er zum Tausch anbot, was aber abgelehnt wurde. Kurz vor der Bergstation des Sesselliftes (wir hatten etwas Zeit bis zur letzten Abfahrt) war noch eine Einkehr in der Klosteralpe auf einen köstlichen Marillenkuchen Pflicht. Es war eine schöne und lustige 5-stündige Wanderung. PS: Der Herrenpilz wurde dem Leiter bei der Talstation nachträglich zum Geburtstag überreicht. Ein Danke an alle TeilnehmerInnen.

Otto Heintl

Die nächste Zeitung erscheint im Dezember 2018!

Homepage der Naturfreunde Währing
www.waehring.naturfreunde.at
E-Mail Adresse der Naturfreunde Währing
waehring@naturfreunde.at

Österreichische Post AG / Sponsoring Post
Medieninhaber und Herausgeber:
Naturfreunde Österreich, Ortsgruppe Währing
1180 Wien, Gersthofer Straße 75-77
ZVR-Zahl 501746284 Eigene Vervielfältigung
Verlags- und Herstellungsort Wien
Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an Fritz Weinke,
1180 Wien, Lacknergasse 88/15

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Information über die Ziele des Vereines Naturfreunde Österreich Ortsgruppe Währing laut Statuten, über die Veranstaltungen der Ortsgruppe Währing und das Geschehen in dieser Gruppe.